



NATIONALER STRATEGIEPLAN

2021-2024

**VON SPECIAL OLYMPICS DEUTSCHLAND
(Langfassung)**

Einleitung

- Vision, Mission, Leitbild
- Kommunal und inklusiv - wir bewegen Deutschland
- Auswirkungen der Pandemie
- Special Olympics World Games 2023
- UN-Behindertenrechtskonvention (UN BRK)
- Globale Ziele für eine nachhaltige Entwicklung der UN

Strategische Ziele

1. Sport als Kernaufgabe

Seite 6 - 8

- Ausgangssituation
- Handlungsbedarf
- Handlungsfelder
 - 1.1 Sportartenentwicklung
 - 1.2 Sportwettbewerbsentwicklung
 - 1.3 Erhöhung des Organisationsgrades von Menschen mit geistiger Behinderung
 - 1.4 Gewaltprävention
- Zielkennzahlen/-maßnahmen

2. Teilhabe und Interessenvertretung

Seite 9 - 12

- Ausgangssituation
- Handlungsbedarf
- Handlungsfelder
 - 2.1 Selbst- und Mitbestimmung von Athletinnen und Athleten
 - 2.2 Gesundheitsangebote
 - 2.3 Bildungsangebote
- Zielkennzahlen/-maßnahmen

3. Verbandsentwicklung

Seite 13 - 16

- Ausgangssituation
- Handlungsbedarf
- Handlungsfelder
 - 3.1 Stärkung der Strukturen und Ressourcen in den Landesverbänden
 - 3.2 SOD im organisierten Sport
 - 3.3 Inklusive Kommunen zur nachhaltigen Entwicklung der lokalen Ebene
- Zielkennzahlen/-maßnahmen

4. Ehrenamt / Volunteers

Seite 17 - 18

- Ausgangssituation
- Handlungsbedarf
- Handlungsfelder
 - 4.1 Unified Leadership durch Engagementkonzept
 - 4.2 Bindung von 20.000 Volunteers
- Zielkennzahlen/-maßnahmen

5. Wahrnehmung und Bekanntheit

Seite 19 - 20

- Ausgangssituation
- Handlungsbedarf
- Handlungsfelder
 - 5.1 Stärkung der partnerschaftlichen Netzwerke
 - 5.2 Strukturen und Mechanismen zur optimalen Nutzung von Sportgroßveranstaltungen
 - 5.3 Aufmerksamkeit der Weltspiele nutzen
- Zielkennzahlen/-maßnahme

Einleitung

Vision, Mission & Leitbild

Die Vision von Special Olympics ist es, durch die Kraft des Sports eine inklusive Welt zu schaffen, in der Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung gemeinsam mit Menschen ohne Behinderung ein aktives, gesundes und erfülltes Leben führen können.

SOD ist Teil einer internationalen Organisation und globalen Inklusionsbewegung. Seit 30 Jahren ist es die Mission von SO in Deutschland, durch Sport Inklusion, Teilhabe und Selbstbestimmung zu erreichen. Jeder Mensch mit geistiger Behinderung soll die Möglichkeit haben, durch ganzjähriges, regelmäßiges Sporttraining und der Teilnahme an Wettbewerben sowie Bildungs- und Gesundheitsangeboten körperliche Fitness zu entwickeln, Mut zu beweisen, Freude zu erfahren, Freundschaften zu führen und dabei Begabungen und Fähigkeiten zu entdecken. SOD verschafft Zugangs- und Wahlmöglichkeiten zur Teilhabe am Sport und dem gesellschaftlichen Leben. Dies reicht von wettbewerbsfreien Angeboten über die Teilnahme an Sportarten bis hin zur Wahrnehmung weiterführender inklusiver Angebote. Menschen mit und ohne geistige Behinderung können aus diesem Angebot selbstbestimmt nach eigenen Interessen, Bedürfnissen und Wünschen auswählen.

Um dies zu erreichen, setzt SOD auf Athletinnen und Athleten, Unified Partnerinnen und Partner, Familien, Volunteers, Sponsoren, Unterstützende und Entscheidungsträgerinnen und -träger aus Sport und Politik, die diese Vision vertreten und in die Gesellschaft weitertragen. Grundlage für das gemeinschaftliche und oft familiäre Miteinander aller bei Special Olympics Aktiven bildet die gemeinsame Wertebasis, die SOD im [Leitbild](#) festgeschrieben hat.

Zusammen Inklusiv – die größte Sport-Inklusionsbewegung Deutschlands

Derzeit liegt der Organisationsgrad von Menschen mit geistiger Behinderung im Sport nur bei ca. 8%. Diese Zahl möchte SOD in den nächsten Jahren mithilfe strategischer Elemente verdoppeln. Durch Bündelung dezentraler Impulse auf kommunaler Ebene und Koppelung der bundesweiten Großprojekte unter der Dachkampagne #ZusammenInklusiv versteht der Verband seine Strategie als einzigartige Sport-Inklusionsbewegung in Deutschland.

Es ist das Ziel, entstehende inklusive Strukturen zukunftsfähig zu etablieren. Es gilt, die Special Olympics Athletinnen und Athleten zu mehr Teilhabe in den Strukturen und Sportvereinen in deren Prozess zur inklusiven Öffnung zu befähigen. Dem Bildungsaspekt fällt dabei durch vielfältige Qualifizierungsangebote und innovativen Wissenstransfer eine Schlüsselrolle für eine gelingende Inklusion zu. Die Wirksamkeit der Arbeit des Verbandes soll messbarer und weitreichender als bisher dargestellt werden.

Auswirkungen der Pandemie

In den letzten Jahren konnte Special Olympics in Deutschland auf vielen Ebenen große Fortschritte erreichen. International gehört SOD zu den führenden Programmen. Allerdings wird nach wie vor nur ein zu geringer Anteil von Menschen mit geistiger Behinderung erreicht. Zudem bedeutete die weltweite Covid-Pandemie auch in Deutschland immense Rückschläge für die Inklusion. Eingeschränkte soziale Teilhabe, Isolation und fehlende Bewegungs-, Gesundheits- und Bildungsangebote haben die Bemühungen des Verbandes zurückgeworfen und deutlichen Handlungsbedarf aufgezeigt. Ein niedriger Organisationsgrad im Sport von Menschen mit geistiger Behinderung, Ausgrenzung und erschwerter oder nicht vorhandener Zugang zu

Angeboten im Alltag, fehlendes Wunsch- und Wahlrecht in der Sportausübung insbesondere auf der lokalen Ebene sind einige zentrale Aspekte dabei. SOD will über digitale Methoden die geleistete Arbeit stärker abbilden, denn hier hat die Pandemie auch neue Ansätze geschaffen, die als Chance begriffen werden.

Umso mehr gilt es, den Einsatz zu verstärken, der Welt von den Fähigkeiten von Menschen mit geistiger Behinderung zu erzählen. Dahinter steht die Überzeugung, über Kontakt- und Begegnungsmöglichkeiten Einstellungen nachhaltig verändern und zu einer inklusiven Gesellschaft beitragen zu können. Die Aktivierung nach der Pandemie und Wiederaufnahme des Breiten- und Freizeitsports kann für die Inklusion im und durch Sport auch als große Chance verstanden werden. Somit hat SOD eine dringende Aufgabe zu erfüllen und darf nicht nachlassen im Bestreben, Möglichkeiten zu schaffen, dass Menschen mit geistiger Behinderung als vollwertige Mitglieder unserer Gesellschaft willkommen sind.

Special Olympics World Games 2023

Erstmals in der Geschichte von Special Olympics wird Deutschland Gastgeber der [Special Olympics World Games 2023 \(SOWG23\)](#) sein. Für die Inklusion im und durch Sport und die gesamte SO Bewegung bietet dieses Event großartige Möglichkeiten. Diese einmalige Chance besteht darin, eine positive Wirkung auf die Wahrnehmung und Akzeptanz von Menschen mit Behinderung in ihrem alltäglichen Leben zu entfalten und deren Teilhabe und Sichtbarkeit auf eine neue Stufe zu bringen. Es gilt, die besondere Aufmerksamkeit zu nutzen, um den inklusiven Sport in Deutschland durch die inklusivste Sportveranstaltung aller Zeiten auf eine neue Ebene zu befördern. Gerade in der aktuellen Situation, in der die weltweite Pandemie Inklusion und Teilhabe deutlich zurückgeworfen hat, können die Weltspiele Türöffner und Katalysator hin zu einer inklusiven Gesellschaft sein. Die Special Olympics Bewegung in Deutschland wird die nachhaltige Wirkung der Weltspiele für die Zukunft sicherstellen.

UN-Behindertenrechtskonvention (UN BRK)

Die UN-Behindertenrechtskonvention verbietet jede Diskriminierung und verpflichtet die Vertragsstaaten, Menschen mit Behinderungen die gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu garantieren. Deutschland hat diese Konvention 2007 unterzeichnet, zwei Jahre später trat sie hierzulande in Kraft. Bis heute ist die UN BRK im sportlichen Kontext noch längst nicht flächendeckend umgesetzt.

Special Olympics ist weltweit und vor allem in Deutschland ein zentraler Akteur für die Umsetzung der UN BRK. Der Verband setzt sich mit seiner Arbeit und konkreten Maßnahmen insbesondere für die Umsetzung der Themen Bewusstseinsbildung (Artikel 8), Bildung (Artikel 24), Gesundheit (25), Teilhabe am kulturellen Leben, Erholung, Freizeit und Sport (Artikel 30) sowie Statistik (Artikel 31) ein. SOD versteht sich als Vertretung der Interessen von Menschen mit geistiger Behinderung und insbesondere als Sprachrohr der SO Athletinnen und Athleten.

Diese Rolle möchte SOD in Zukunft noch stärker einnehmen.



Globale Ziele für eine nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (UN)

Die globalen Ziele für eine nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen, die Sustainable Development Goals (SDGs), richten sich an alle: die Regierungen weltweit, die Zivilgesellschaft, die Privatwirtschaft und die Wissenschaft. Mit den SDGs soll eine nachhaltige Entwicklung auf ökonomischer, sozialer sowie ökologischer Ebene bis 2030 gesichert werden. Die Themen umfassen u.a. Bildung, Gesundheit, Gleichstellung und die Bekämpfung von Hunger. Seit ihrer Einführung 2016 haben die SDGs immer mehr an Bedeutung gewonnen und sind aus Nachhaltigkeitsberichten von Ministerien sowie vielen Konzernen und Institutionen nicht mehr wegzudenken.

Special Olympics zählt als weitverbreitete Bewegung auf acht der insgesamt 17 Nachhaltigkeitsziele direkt ein und leistet damit einen gesellschaftlichen Beitrag zur Umsetzung dieser Ziele, die somit auch maßgebend für die Entwicklung von Special Olympics in Deutschland sind.





Strategische Ziele

1. Sport als Kernaufgabe

- Ausgangssituation
- Handlungsbedarf
- Handlungsfelder
 - 1.1 Sportartenentwicklung
 - 1.2 Sportwettbewerbsentwicklung
 - 1.3 Erhöhung des Organisationsgrades
 - 1.4 Gewaltprävention
- Zielkennzahlen und Maßnahmen

Ausgangssituation

SOD bietet in Einzel- und Mannschaftssportarten Trainings- und Wettbewerbsmöglichkeiten für Menschen mit und ohne geistige Behinderung an. Derzeit gehören 20 Sommer- und zehn Wintersportarten zum offiziellen Sportartenprogramm von SOD. Das Wettbewerbsfreie Angebot richtet sich speziell an Menschen, die nicht an den regulären Wettbewerben teilnehmen können oder wollen.

Handlungsbedarf

Die Weiterentwicklung des Sportbereichs ist der Schlüssel für die Entwicklung der Special Olympics Bewegung in Deutschland und daher als Kernaufgabe des Verbandes zu verstehen. Elementare Säulen sind dabei die Einrichtungen der Behindertenhilfe, Schulen und die Sportvereine als wichtige Orte des Sporttreibens für Menschen mit geistiger Behinderung. Die nächsten Jahre sollen zur Weiterentwicklung des Sportartenangebots sowie zur Qualitätsverbesserung der Sportveranstaltungen beitragen. Ziel der damit verbundenen Maßnahmen ist die deutliche Erhöhung des Organisationsgrades von Menschen mit geistiger Behinderung im Sport in Deutschland. Die Pandemie hat gezeigt, dass auch digitale Sport- und Bewegungsangebote unter Beachtung der Barrierefreiheit zukünftig eine Rolle spielen werden. Die Prävention von Gewalt im Sport wird konzeptionell in allen Bereichen umgesetzt.

Handlungsfelder

1.1 Sportartenentwicklung

Die derzeit 30 Sportarten im offiziellen Programm von SOD müssen evaluiert und inhaltlich weiterentwickelt werden. Die Umsetzung des barrierefreien Sportangebots soll flächendeckend in den Einrichtungen der Behindertenhilfe, in Sportvereinen sowie Schulen und Kindertagesstätten verbessert werden, um eine deutliche Zunahme an inklusiven Sportangeboten unter Beteiligung von Menschen mit geistiger Behinderung zu erreichen. Wahlmöglichkeiten und größere Vielfalt bei der Ausübung von Sport für Menschen mit geistiger Behinderung müssen deutlich erweitert werden. Die Verbesserung von digitalen Angeboten ist nicht nur als Impuls für die Wiederaufnahme des Sports nach der Pandemie, sondern darüber hinaus ein langfristiger Aspekt zur Ergänzung des Vorhandenen.

1.2 Sportwettbewerbsentwicklung

Der Ausbau sowie die weitere Professionalisierung und Organisation von Wettbewerben und Veranstaltungsformaten beschreiben einen weiteren wichtigen Aspekt der Kernaufgabe Sport. Wesentlich wird hierbei sein, die einheitlichen Mindeststandards in der Ausrichtung von SO-Wettbewerben auf Bundes-, Landes- und lokaler Ebene vollständig zu implementieren. SO Athletinnen und Athleten haben zunehmend die Möglichkeit, an „Regelsport-Events“ teilzunehmen und den Weg der Inklusion im und durch Sport mitzugestalten. Durch regelmäßige Evaluationen unter Beteiligung der Athletinnen und Athleten, Unified-Partnerinnen und -Partner und allen weiteren Mitgliedern soll nicht nur die Quantität, sondern auch die Qualität an barrierefreien Angeboten flächendeckend erhöht und angepasst werden.

1.3 Erhöhung des Organisationsgrades von Menschen mit geistiger Behinderung im Sport

Die unter 1.1 und 1.2 beschriebenen Maßnahmen tragen dazu bei, deutlich mehr Menschen mit geistiger Behinderung am Sport teilhaben zu lassen und sich der SO Bewegung anzuschließen. Das SOD Mitgliedermodell macht es möglich, dass Organisationen der Behindertenhilfe und des organisierten Sports gleichermaßen partizipieren können, somit ist SOD eine Besonderheit unter den Spitzensportverbänden. Ein Fokus richtet sich u.a. auf die Sportvereine. Sie sind prädestiniert, ihre Strukturen und Angebote auf die Belange von Menschen mit Behinderung als aktive Sportlerinnen und Sportler in inklusiven Regelsportangeboten zukünftig stärker anzupassen.

Den Einrichtungen der Behindertenhilfe sowie den Schulen steht ebenfalls eine besondere Rolle für die Sportausübung von Menschen mit geistiger Behinderung zu. Hier muss es gelingen, die Rahmenbedingungen für Sportangebote zu verbessern und die Wichtigkeit des Sports dauerhaft zu unterstreichen. Idealerweise kooperieren Einrichtungen der Behindertenhilfe, Schulen und Sportvereine miteinander und leisten einen wichtigen Beitrag zur Inklusion im und durch Sport auf lokaler Ebene. Das kann im ersten Schritt bedeuten, dass Sportvereine mit ihrem Know-how und ihren Übungsleitenden in den Einrichtungen der Behindertenhilfe Angebote unterstützen oder neu schaffen.

Die Einführung und Verstetigung des Startpasses ermöglichen erstmals die Erfassung der Daten von Sportlerinnen und Sportlern und die daraus ableitbaren Erkenntnisse. Dies ist eine wichtige Maßnahme zur Abbildung des Organisationsgrades und zur Messbarkeit der geleisteten Arbeit des Verbandes in diesem Bereich.

Menschen mit geistiger Behinderung wollen sich auch im Sportverein engagieren. Sportvereine und -verbände haben die Möglichkeit, Teilhabe und Inklusion auch über deren Tätigkeiten z.B. als Übungsleitende bzw. deren Assistenzen, im Schiedsrichtenden-Bereich oder in Gremien von Organisationen voranzubringen.

In Kooperation mit Spitzen- und Landesfachverbänden kann es gelingen, sportartspezifische Ausbildungsformate für Übungsleitende im Bildungsangebot stärker zu berücksichtigen, aber auch die Teilnahme an Regelsportangeboten für Menschen mit geistiger Behinderung deutlich zu erweitern.

Die Special Olympics Landesverbände und SOD haben die Aufgabe, die Vernetzung der genannten Akteure aktiv herzustellen und inhaltlich zu koordinieren.

1.4 Gewaltprävention

Die Prävention von Gewalt - insbesondere von sexualisierter Gewalt im Sport - ist für SOD konzeptionell in allen strategischen Themenfeldern Grundvoraussetzung und elementarer Bestandteil der Arbeit. Ziel ist es, durch die flächendeckende Anwendung des SOD-Präventionskonzeptes eine langfristige Etablierung des Themas und die Schaffung einer „Kultur des Hinsehens“ auf allen Ebenen im Verband zu gewährleisten.

Zielkennzahlen/-maßnahmen

- Erhöhung des Organisationsgrades von Menschen mit geistiger Behinderung im Sport von 8 auf 16 Prozent durch 2-Säulen-Modell
 - Verbesserung der Rahmenbedingungen und somit Stärkung des Sportangebots in Einrichtungen der Behindertenhilfe und Schulen – 216 lokale Kooperationen zwischen Einrichtungen der Behindertenhilfe und Sportvereinen werden etabliert
 - Öffnung von bundesweit über 216 Sportvereinen mit inklusiven Angeboten für Menschen mit geistiger Behinderung - 5.000 Menschen mit geistiger Behinderung werden bundesweit Mitglied in einem Sportverein
- deutliche Zunahme an Sportveranstaltungsangeboten auf Bundesebene für Athletinnen und Athleten, insbesondere im Bereich der Einzelsportarten, sowie flächendeckende Umsetzung von Landesspielen
 - im Zweijahresfenster vor Nationalen Spielen bis zu 250 Veranstaltungen p.a.
- Qualifizierung von 500 Übungsleitenden und 216 ÜL-Assistenzen bundesweit
 - Durchführung mindestens einer Fortbildungsmaßnahme in jedem SO Landesverband im zweijährigen Turnus
- Kooperationen
 - bestehende Kooperationsvereinbarungen mit allen Spitzensportverbänden, deren Sportarten im offiziellen Programm von SOD sind
 - mehr als 100 Kooperationsvereinbarungen mit Sportfachverbänden bundesweit und auf Landesebene
 - mindestens 216 Kooperationen zwischen Schulen und Sportvereinen, bundesweit sind erste 30 SO-Schul-AGs etabliert
 - mindestens 20 Kooperationen bzw. Modelle der Inklusion im und durch Sport zwischen Kindertageseinrichtungen / Kindergärten und Sportvereinen mit dem Fokus auf Menschen mit geistiger Behinderung
- Erweiterung und Verbesserung des Sportartenangebots
 - Aufbau und Weiterentwicklung der digitalen Sport- und Bewegungsangebote in Kooperation mit Sportvereinen, Einrichtungen der Behindertenhilfe und Schulen
 - Unified Sports Angebote in allen SO Landesverbänden
 - Erhöhung von Quantität und Qualität regelmäßiger Trainings und lokaler Wettbewerbe in allen Alters- und Geschlechtergruppen
 - bundesweite Evaluierung des Sportartenangebots im zweijährigen Turnus unter Berücksichtigung von „Zufriedenheitsabfragen“ bei Athletinnen und Athleten, Unified-Partnerinnen und -Partnern sowie Mitgliedern und Mitgliedsorganisationen, um entsprechende Anpassungen oder auch die Einführung weiterer Sportarten vornehmen zu können
- Implementierung und Verstetigung des SOD Startpasses
- flächendeckende Implementierung und Umsetzung des Konzeptes der Gewaltprävention

2. Teilhabe und Interessenvertretung über den Sport hinaus

- Ausgangssituation
- Handlungsbedarf
- Handlungsfelder
 - 2.1 Selbst- und Mitbestimmung von Athleten
 - 2.2 Gesundheitsangebote
 - 2.3 Bildungsangebote
- Zielkennzahlen und Maßnahmen

Ausgangssituation

SOD versteht sich als gesellschaftlicher Treiber für Inklusion im und durch Sport. Dieses Engagement betrifft nicht nur das Themenfeld Sport, sondern zielt darüber hinaus auch auf andere gesellschaftliche Bereiche ab. Durch die vielfältigen Aktivitäten, z.B. im Bereich von Bildungs- und Gesundheitsangeboten, gelingt es SOD, eine positive Wirkung für viele Lebensbereiche von Menschen mit geistiger Behinderung zu erzielen.

Handlungsbedarf

Teilhabe ist für Menschen mit geistiger Behinderung in vielen Lebensbereichen immer noch keine Normalität. Der soziale Aspekt der Teilhabe wurde durch die Pandemie stark eingeschränkt. Isolation, Einsamkeit, fehlende Interaktion und die Ermangelung von Bewegungsangeboten haben drastische Auswirkungen auf die Gesundheit von Menschen mit geistiger Behinderung. Durch innovative, vielfältige, auch digitale Angebote soll es gelingen, diese Rückschritte aufzuholen, barrierefreie Zugänge zu schaffen und die Special Olympics Athletinnen und Athleten noch stärker als Vertretende ihrer eigenen Interessen und Perspektiven einzubinden.

Handlungsfelder

2.1 Selbst- und Mitbestimmung von Athletinnen und Athleten

Immanent wichtig wird sein, Menschen mit geistiger Behinderung über diverse Angebote stärker in den Strukturen des Sports abzubilden und durch gleichberechtigte Mitgliedschaften und Mitwirkung in lokalen Sportorganisationen ihre Mitbestimmungsmöglichkeiten vor Ort zu verstärken.

SO Athletinnen und Athleten werden als feste Mitglieder in allen Gremien von SOD repräsentiert sein, über die Aktivitäten informiert werden und diese auch mitgestalten. Verstärkt wird es darum gehen, Mitgliedsorganisationen aus der Behindertenhilfe stärker über Teilhabemöglichkeiten bei SOD und den SO Landesverbänden zu informieren und einzubeziehen, um „Nicht-Athleten und Nicht-Athletinnen bzw. Nichtmitglieder“ zu erreichen. Barrierefreie Maßnahmen zur Ansprache, Gewinnung und Information von Athletinnen und Athleten in allen Ebenen spielen dabei eine wichtige Rolle.

Es ist gelungen, in jedem SO Landesverband einen Athletenrat einzurichten, der sich für die Perspektive der Athletinnen und Athleten einsetzt. Damit ist ein erster wichtiger Schritt getan, doch es sind noch viele weitere zu gehen. Der Ausbau der Athletenräte und der Einbezug von Athletinnen und Athleten in ehrenamtliche Funktionen auf Bundes- und Landesebene sowie insbesondere auf lokaler Ebene sind auch zukünftig elementar.

Die Mitglieder des Fachausschusses Athletinnen und Athleten bringen sich aktiv in die Vorbereitung der Weltspiele 2023 und die Entwicklung von SOD ein.

Zudem möchte sich SOD gemeinsam mit dem LOC der SOWG23 auch zukünftig stärker im Themenfeld Arbeit als Arbeitgeber und Vermittler einbringen. Dabei sollen mehr Arbeitsplätze mit Bezug zur Inklusion im und durch Sport für Menschen mit geistiger Behinderung geschaffen und zu inklusiven Unternehmensumfeldern bei Partnerorganisationen beigetragen werden.

2.2 Gesundheitsangebote

Das Gesundheitsförder- und Präventionsprogramm Healthy Athletes® (HA) ist eine tragende Säule von SOD und wird Athletinnen und Athleten bei SOD Sportwettbewerben und darüber hinaus in Wohneinrichtungen, Schulen und Werkstätten angeboten. Damit wird nicht nur auf die Verbesserung der sportlichen Leistungsfähigkeit abgezielt, sondern das Gesundheitsbewusstsein von Menschen mit geistiger Behinderung gesteigert und der barrierefreie Zugang zur Gesundheitsversorgung verbessert.

In Deutschland besteht eine eklatante medizinische Unterversorgung für Menschen mit geistiger Behinderung, aus der sich teilweise gravierende und lebensverkürzende Konsequenzen und Benachteiligungen für die Betroffenen ergeben. Da sich die Anzahl der Gesundheitsuntersuchungen im Rahmen der sieben Disziplinen von HA aus organisatorischen Gründen nicht beliebig skalieren lässt, gilt es, den Schwerpunkt auf „Schulungen für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren“ zu setzen. Hierbei sollen auch Menschen mit geistiger Behinderung aktiv einbezogen sein. Ärztinnen und Ärzten sowie medizinischem Personal fallen als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren naturgemäß bedeutende Rollen zu.

Daher wird u.a. angestrebt, das Thema „Umgang mit Patientinnen und Patienten mit geistiger Behinderung“ in Ausbildungsrahmenplänen entsprechender Institutionen dauerhaft zu verankern und den SOD Pool an Ärztinnen und Ärzten, Zahnärztinnen und Zahnärzten sowie medizinischem Personal flächendeckend und interdisziplinär auszubauen. Kooperationen mit Organisationen und Verbänden aus dem Gesundheits- und Präventionsbereich gilt es von der Bundesebene bis in die lokalen Strukturen auszubauen, um die SOD Angebote flächendeckend zu verbessern. Es liegt im Interesse und der Verantwortung der Berufsverbände, diese Defizite aufzuarbeiten, um die Ziele der UN BRK zu erreichen.

Das SOD Gesundheitsprogramm kann mit Erfahrung und fachlicher Expertise diesen Prozess aktiv begleiten. Zunächst ist es wichtig, die Berufsgruppen und Entscheidungsträgerinnen und -träger zu informieren und zu sensibilisieren. Bundesweite SOD Projekte wie [„Bewegung und Gesundheit im Alltag stärken \(BeuGe\)“](#) sowie digitale Angebote sollen auch nach der Pandemie verstetigt werden, sodass Special Olympics auch als wichtige Interessensvertretung für die Gesundheitsbelange von Menschen mit geistiger Behinderung wahrgenommen wird. Hierbei sollen sich Menschen mit geistiger Behinderung als geschulte Bewegungs- und Gesundheitsexperten in eigener Sache gemeinsam mit lokalen Akteuren beteiligen.

2.3 Bildungsangebote

Bildung und Ausbildung können die Chancen von Menschen mit Behinderungen auf Teilhabe und Selbstbestimmung erhöhen. Dabei ist Bildung als lebenslanger Prozess zu verstehen. Sie ist aber nicht nur eine Ressource für, sondern gleichzeitig selbst Ausdruck sozialer Teilhabe wie aus dem [3. Teilhabebericht der Bundesregierung über die Lebenslagen von Menschen mit Beeinträchtigungen](#) (2021, S. 122ff) hervorgeht.

SOD möchte diesem Aspekt Rechnung tragen. Deshalb verstärkt die SOD Akademie zukünftig ihre Rolle als koordinierende Schnittstelle für SO in Deutschland in Bezug auf die Bildungsarbeit, wofür auch neue hauptamtliche Stellen in der Bundesgeschäftsstelle geschaffen wurden. Eine regelmäßige Überarbeitung der Angebote zur Steigerung der Qualität und Quantität sowie zur Erschließung neuer Zielgruppen (u.a. Kinder und Jugendliche) ist gemeinsam mit den relevanten Stakeholdern und Netzwerkpartnern insbesondere in Zusammenarbeit mit den Spitzenverbänden des deutschen Sports voranzutreiben. Besonders wichtig ist es, dass Menschen mit geistiger Behinderung aktiver Teil dieses Entwicklungsprozesses sind und sich verstärkt in die Konzeption einbringen und sich auch als Referierende (z.B. Teilhabeberatende) einsetzen. Ziel muss es sein, dass Menschen mit und ohne geistige Behinderung miteinander lernen und ihre Eigenständigkeit verbessern. Durch gezieltes Wissensmanagement, z.B. mittels Qualifizierungsmaßnahmen der SOD Akademie, soll es gelingen, insgesamt deutlich mehr Menschen zu gewinnen, die sich für die Inklusion im und durch Sport (Übungsleitende, Assistierende, Teilhabeberatende, Schiedsrichtende etc.) einsetzen und die sich an der Verbesserung der Angebotslage und von Teilhabechancen beteiligen.

Eine lizenzverlängernde Wirkung durch eine vollwertige Anerkennung des Besuchs der modularen Bildungsangebote ist für eine erhöhte Teilnahme von Trainerinnen und Trainern sowie Übungsleitenden elementar. Dabei sind die weitere Etablierung von SOD Bildungsangeboten und die Positionierung der SOD Ausbildungsrolle im DOSB wichtige Aspekte. Ziel muss es sein, dass Landessportbünde (sportartübergreifend) und Fachverbände (sportartspezifisch) die SOD Inhalte zur Lizenzverlängerung anerkennen und als feste Bestandteile in ihre Aus- und Fortbildungsformate integrieren.

Zielkennzahlen/-maßnahmen

- Athletinnen und Athleten sollen sich selbst vertreten und feste Mitglieder in sämtlichen SOD Gremien werden - mindestens ein/e Athlet/in in jedem SO-Gremium bzw. jeder Arbeitsgruppe auf Bundesebene
- Ausbau und weitere Etablierung der Athletenräte: bundesweit mehr als 100 Athletinnen und Athleten; auf lokaler Ebene, z.B. in Sportvereinen, deutlich mehr Menschen mit geistiger Behinderung einbeziehen
- Die Erhöhung der Mitgliederzahlen von Menschen mit geistiger Behinderung im organisierten Sport sorgt auf lokaler Ebene dafür, dass SOD Athletinnen und Athleten über Mitgliedsrechte und ehrenamtliche Funktionen teilhaben können
- regelmäßige Informationen zu den SO Aktivitäten über die Fachverbände der Behindertenhilfe
- Erweiterung der Netzwerke zur Gewinnung ehrenamtlich engagierter Ärztinnen und Ärzte, Zahnärztinnen und Zahnärzte und medizinischen Personals sowie Komplettierung der Gruppe der Clinical Directors / Landeskoordinierenden
- Verdoppelung der Anzahl an Schulungen für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren auf 20
- Erhöhung der Anzahl an geschulten Bewegungs- und Gesundheitsexpertinnen und -experten auf über 150 bundesweit sowie eine damit einhergehende Verbesserung der Angebotslage für Menschen mit geistiger Behinderung
- Weitere Kooperationsvereinbarungen mit Organisationen im Rahmen der Präventions- und Gesundheitsdisziplinen und Verstetigung auf Landesebene
- Das Thema „Umgang mit Patientinnen und Patienten mit geistiger Behinderung“ wird von ersten Universitäten und Fachhoch- und Berufsschulen fakultativ als Lehrangebot aufgenommen
- 5.000 kostenlose Untersuchungen und Beratungen pro Jahr für SOD Athletinnen und Athleten bzw. Menschen mit geistiger Behinderung in Einrichtungen der Behindertenhilfe



- Landessportbünde (sportartübergreifend) und Fachverbände (sportartspezifisch) erkennen SOD Inhalte an und integrieren diese in Aus- und Fortbildungsformate
- 30 digitale Angebote der SODA pro Jahr – davon fünf für Athletinnen und Athleten unter Berücksichtigung der Barrierefreiheit
- Etablierung von Fortbildungen für Schullehrkräfte über SOWG23 hinaus
- mehr kostengünstige/-kostenfreie Aus- und Fortbildungsangebote
- Verdoppelung des Referierenden-Pools auf 60 Referierende (auch durch sportartspezifische Angebote), 15 Athletinnen und Athleten als (Co)Referierende
- Schulung von 50 Teilhabeberaterinnen, die sich aktiv in kommunale Netzwerkprozesse einbringen



3. Verbandsentwicklung

- Ausgangssituation
- Handlungsbedarf
- Handlungsfelder
 - 3.1 Strukturen und Ressourcen in den Landesverbänden
 - 3.2 SOD im organisierten Sport
 - 3.3 Inklusive Kommunen zur nachhaltigen Entwicklung der lokalen Ebene
- Zielkennzahlen und Maßnahmen

Ausgangssituation

Zu SOD gehören heute rund 40.000 Athletinnen und Athleten, die in 16 Landesverbänden organisiert sind. Seit 2007 ist SOD Mitglied im Deutschen Olympischen Sportbund, wurde im Jahr 2018 als nichtolympischer Spitzenverband eingruppiert. Vertreterinnen und Vertreter von SOD arbeiten in den verschiedenen Gremien und Arbeitsgruppen des organisierten Sports, der Ministerien sowie der Behindertenhilfe mit (z.B. Beirat der Informationsstelle für den Sport von Menschen mit Behinderung; Gremien des DOSB etc.), um für die Inklusion im und durch Sport einzutreten.

Handlungsbedarf

Die Förder- und Personalsituation gilt es in den meisten SO Landesverbänden weiter zu etablieren und zu stärken, um den Anforderungen auf allen Ebenen und durch die SOWG23 sowie darüber hinaus gerecht zu werden. Der Statuswechsel beim DOSB und die Neu-Positionierung auf nationaler Ebene wird sich nun auch stärker im organisierten Sport auf Landes- und lokaler Ebene wiederfinden. Special Olympics will als bedeutender Partner wahrgenommen werden, um auf Augenhöhe mit anderen Sportverbänden zu wirken. Dabei stehen die flächendeckende Wahrnehmung und die Akzeptanz der Special Olympics Athletinnen und Athleten in den Strukturen des organisierten Sports im Mittelpunkt. Mithilfe von Teilhabeprojekten und deren präziser Verzahnung sollen unter Federführung von SOD/SOLV lokale Netzwerke in Kommunen sowie die Beteiligung verschiedener Partner etabliert werden und zur stetigen Ressourcen- und nachhaltigen Strukturentwicklung der SO Landesverbände beitragen.

Handlungsfelder

3.1 Stärkung der Strukturen in den Landesverbänden

Die Strategie der Schaffung und Etablierung von inklusiven Kommunen (s. 3.3) und die Verbesserung bzw. Sicherung der inklusiven Strukturen in den Ländern sollen auch dazu dienen, dass die SO Landesverbände im Ehren- und Hauptamt gestärkt werden. Hierbei sind Besetzungs- und Nachfolgeplanungen sinnvolle Maßnahmen.

Das durch die Projektarbeit zur Verfügung gestellte hauptamtliche Personal bietet vielen Landesverbänden erstmals die Möglichkeit, an verschiedenen Netzwerkstrukturen zu partizipieren und dadurch weitere Mitglieder, Partnerinnen und Partner sowie Unterstützende aus Politik, Sport, Bildung, Gesundheit und Wirtschaft zu gewinnen, um weitaus stärker wahrgenommen zu werden.

Eine Mitgliedschaft als ordentlicher Fachverband im LSB oder politische Aktivität im Austausch mit Landesministerien insbesondere mit den SOWG23 als Treiber kann zur verbesserten Akquise bzw. zur Verstetigung von institutionellen Fördermitteln führen. Diese Ressourcen langfristig zu schaffen, ist eine Kernaufgabe jedes Landesverbandes.

Die Gewinnung weiterer Kinder und Jugendlicher in Zusammenarbeit mit Schulen, Kitas und Jugendorganisationen und stärkere Etablierung der Jugendarbeit in den Landesverbänden fördert wesentlich die Entwicklungen und sollte entscheidend ausgebaut werden.

3.2 SOD im organisierten Sport

Das SOD Mitgliedermodell ermöglicht es Sportvereinen und -verbänden sowie Organisationen der Behindertenhilfe, Teil der Special Olympics Bewegung zu werden. Diese Einzigartigkeit im organisierten Sport gilt es in der Vernetzung gewinnbringend einzusetzen. Die Positionierung von SOD als nichtolympischer Spitzenverband sollte als Chance verstanden und auf die Landesebene transferiert werden, um die Akzeptanz und Anerkennung für die Athletinnen und Athleten zu erhöhen und bessere Zugänge u.a. zu Sportstätten zu schaffen. Es ist erstrebenswert, dass die SO Landesverbände sich als ordentliche Mitglieder gleichrangig mit den Landesfachverbänden im jeweiligen Landessportbund/Landessportverband über den Status einer eingeschränkten Mitgliedschaft, z.B. als Mitglied/Verband mit besonderen Aufgaben, hinaus etablieren.

Die Umsetzung muss unter Berücksichtigung der derzeitigen Perspektiven Zielstellung bleiben. Die jeweils föderale bzw. Finanzsituation darf sich nicht nachteilig für die SO Landesverbände auswirken.

Als gewinnbringend werden Kooperationen mit Landessportbünden oder Landesfachverbänden für die qualitative und quantitative Entwicklung von SO Angeboten (z.B. Bildungsangebote und Unified Sports) in den Regionen angesehen. Sportvereine bzw. Abteilungen, die sich im Hauptzweck auf SO Aktivitäten konzentrieren, sind ein wesentlicher Multiplikator für die mittelfristige Angebotsverbesserung auf lokaler Ebene. Letztere gilt es flächendeckend hin zur langfristigen Etablierung zu identifizieren und/oder aufzubauen.

3.3 Inklusive Kommunen zur nachhaltigen Entwicklung der lokalen Ebene

Gesellschaftliche Teilhabe erfolgt vor Ort, daher ist der Ausbau der dezentralen Aktivitäten in verschiedensten urbanen und ländlichen Kommunen ein elementares Ziel von SOD. Der Verband setzt eine Strategie der lokalen Teilhabe, Strukturentwicklung und Erhöhung der Partizipation vor Ort um. Darunter zu verstehen sind verschiedene inhaltlich und förderlich abgegrenzte Projekte, die sich aufgrund ihrer strategischen Ausrichtung und Zielsetzung gegenseitig ergänzen und eng miteinander verbunden sind.

Diese geballte Kraft „Zusammen Inklusiv“ ist die wohl größte flächendeckende Sport-Inklusionsbewegung auf lokaler Ebene in Deutschland und eine noch nie dagewesene Ressource. Allen voran das [Host Town Program der SOWG23](#) sowie die bundesweit bereits gestarteten mehrjährigen Modellprojekte

- [Wir gehören dazu - Menschen mit geistiger Behinderung im Sportverein](#)
- [Bewegung und Gesundheit im Alltag stärken \(BeuGe\)](#)
- [LIVE - Lokal Inklusiv Verein\(tes\) Engagement](#)
- [Offensive Kinderturnen – Regionalliga Inklusion](#) in Kooperation mit der DTJ

setzen wertvolle dezentrale Impulse, um den benannten Handlungsbedarf flächendeckend anzugehen.

Diese Projekte werden durch hauptamtliche Mitarbeitende in den Regionen die Netzwerkarbeit vor Ort deutlich erhöhen bzw. erstmals gewährleisten und die Ressourcen in den Ländern entscheidend stärken.

Die Weltspiele wirken in der ganzen Bundesrepublik zusätzlich als Katalysator für die Verbesserung der Inklusion im und durch Sport. Netzwerkstrukturen auf lokaler -, regionaler - und Landesebene werden aufgebaut, etabliert und langfristig gestärkt, sodass sie auch nach Ende der Projektlaufzeiten und über die Weltspiele hinaus erhalten bleiben und weiterwirken. Ein besonderer Fokus wird dabei auf die Entwicklung der Inklusion im

ländlichen Raum und die damit verbundenen Herausforderungen (z.B. Transportlösungen) gelegt.

Menschen mit geistiger Behinderung sollen aktiv in diese Prozesse eingebunden sein, um ihre eigene Perspektive einzubringen. Es soll Begegnung auf Augenhöhe geschaffen werden, um Berührungängste abzubauen. In den lokalen Inklusionsstrukturen partizipieren neben kommunalen Vertretungen, Partnerinnen und Partner sowie Einrichtungen aus der Behindertenhilfe, Sportvereine und -verbände, Schul- und Bildungseinrichtungen, Teilhabeberatungen, Wirtschaftsunternehmen sowie viele weitere Organisationen, die sich für die Verbesserung der Teilhabe von Menschen mit geistiger Behinderung im Sport einsetzen möchten.

Als wichtige Multiplikatoren agieren Kreis- und Stadtsportbünde in diesen Netzwerkkonstruktionen, da sie die Öffnung und den Zugang in die Sportvereine unterstützen können.

Auch die Sichtbarkeit dieser Zusammenschlüsse zur Ansprache und Gewinnung weiterer Partnerinnen und Partner ist ein wichtiges Element. Innerhalb dieser neu geschaffenen kommunalen Strukturen lassen sich lokale Lösungen und Verantwortlichkeiten zum Voranbringen der Inklusion finden und in lokalen Aktionsplänen festschreiben. Die lokalen Partnerschaften bündeln die Sport- und Inklusionsexpertise vor Ort zu einem besseren Zugriff u.a. auf Sportstätten. Zusätzlich können durch gewinnbringenden Wissenstransfer Lösungen (z.B. Transport, Qualifizierung von Übungsleitenden etc.) aus anderen Regionen unterstützend oder zur Adaption eingesetzt werden.

Ein Modellkonzept für die Ebene der Landesverbände soll als Orientierungsinstrument entstehen und mögliche Netzwerkstrukturen von der lokalen bis in die landesweite Ebene exemplarisch abbilden.

Bei allen genannten Maßnahmen sind Querschnittsthemen wie Digitalisierung, SOWG23 und Wissenstransfer elementare Bausteine zur Erreichung der Ziele. Digitale Formate sind auch unterstützend in der Kommunikation mit anderen Regionen des Landes und haben durch die Pandemie enorm an Bedeutung gewonnen. Die Weitergabe von Erfahrungswerten und Wissen insbesondere in schwächer aufgestellte Landesverbände und Regionen wird die flächendeckende Entwicklung der SO Bewegung sicherstellen und die Strukturbedingungen vor Ort deutlich verbessern. Digitale Methoden zu nutzen, bedeutet aber auch, Prozesse (z.B. Akkreditierungen, Evaluationen) zu vereinfachen und Ressourcen dabei zu schonen.

Die SOWG23 sind ein starker Motor für die Verbesserung der Inklusion im und durch Sport auf allen Ebenen. Diese Kraft und Dynamik gilt es national, regional und lokal zu nutzen, um die Gesamtverbandsentwicklung voranzutreiben und langfristig zu sichern.

Zielkennzahlen/-maßnahmen

- 16 SO-Landesverbände mit hauptamtlichem Personal, die eng zusammenarbeiten und in folgenden Bereichen ehren- oder hauptamtlich personell zu besetzen sind: Sport, Geistige Behinderung, Finanzen, Sponsoring, Familie, Athletenvertretung, Gesundheit, Bildung
- mindestens acht SO Landesverbände als ordentliche Fachverbände in den jeweiligen LSB/LSV
- Kooperationsvereinbarungen mit Kreis- bzw. Stadtsportbünden in allen 216 am Host Town Programm beteiligten Kommunen
- 216 Host Towns aus allen Bundesländern, die an den Weltspielen partizipieren
- bundesweit alle 216 kommunalen Netzwerkstandorte zur Inklusion im und durch Sport unter Federführung von SOD/SOLV werden nachhaltig etabliert



- jährliche Durchführung mindestens eines (digitalen) SOD Beteiligungsforums zu ausgewählten Themen für alle Athletinnen und Athleten, Mitglieder, Interessierte, Ehren- und Hauptamtliche und Stakeholder sämtlicher Ebenen
- Durchführung mindestens einer Klausurtagung zwischen SOD und den Landesverbänden als Informations- und Austauschplattform im zweijährigen Turnus
- Erstellung eines Modellkonzepts zu verschiedenen Netzwerkstrukturen in urbanen und ländlichen Räumen



4. Ehrenamt / Volunteers

- Ausgangssituation
- Handlungsbedarf
- Handlungsfelder
 - 4.1 Unified Leadership durch Engagementkonzept
 - 4.2 Langfristige Bindung von 20.000 Volunteers
- Zielkennzahlen und Maßnahmen

Ausgangssituation

Ehrenamtliches Engagement ist im Vereins- und Verbandswesen das zentrale Element für die Aufrechterhaltung der Strukturen. Es stellt eine besondere Form der Teilhabe dar und sorgt für ein soziales Miteinander nicht nur im organisierten Sport. Der Sport ist jedoch der gesellschaftliche Bereich, in dem die meisten ehrenamtlich Engagierten in Deutschland aktiv sind. Die Motive für die Ausübung von bürgerschaftlichem Engagement sind vielfältig. Besonders wichtig ist den Engagierten die Freude, die es ihnen bereitet, sich z.B. für andere einzusetzen oder etwas bewegen zu können. In allen Ebenen der SO Bewegung findet sich das freiwillige Engagement in großer Vielfalt wieder: Beispielsweise in verschiedenen Gremien wie Bundes- oder Landesverbandspräsidien, dem Länderrat, in der Arbeit der Nationalen Koordinatorinnen und Koordinatoren, der Clinical Directors der Gesundheitsdisziplinen oder in den Fachausschüssen und Arbeitsgruppen. Nicht zu vergessen all jene, die Basisarbeit leisten: In den Mitgliedsorganisationen, in Sportvereinen und den Einrichtungen der Behindertenhilfe wird viel ehrenamtliche Arbeit vollbracht, um die Sportangebote für Menschen mit geistiger Behinderung vor Ort zu ermöglichen und umzusetzen. Engagierte Familien sind eine weitere wichtige Säule im Ehrenamt. Deshalb möchte SOD, dass mehr als bisher gerade Familien als Volunteers, Vermittler und Multiplikatoren in den ehrenamtlichen Strukturen aktiv einbezogen werden.

Handlungsbedarf

SOD steht dafür ein, dass Menschen mit geistiger Behinderung die gleichen Zugänge und Möglichkeiten für die Ausübung eines ehrenamtlichen Engagements erhalten wie alle anderen Menschen auch. Unter dem Aspekt von Unified Leadership sollen Menschen mit und ohne Behinderung in Führungsrollen sowohl innerhalb der SO Strukturen als auch darüber hinaus im organisierten Sport mitwirken und wertgeschätzt werden.

SOD setzt sich dafür ein, dass Assistenzleistungen, die grundlegend im [Bundesteilhabegesetz](#) verankert sind, zur Ausführung von bürgerschaftlichem Engagement stärker durch Menschen mit geistiger Behinderung in den Strukturen des organisierten Sports eingesetzt werden.

Handlungsfelder

4.1 Unified Leadership und Engagementkonzept

Um Menschen mit und ohne Behinderung in gemeinsame Führungsrollen zu bringen, gilt es Menschen mit geistiger Behinderung für ehrenamtliche Tätigkeiten innerhalb der Special Olympics Strukturen zu begeistern, zu schulen und nachhaltig zu gewinnen. Das geschieht mittels barrierefrei gestalteter Informationen und Beteiligungsangebote sowie mittels Qualifizierungen und Unterstützungsmöglichkeiten z.B. in Form von Assistenzleistungen. Dabei werden bewusst alle Ebenen sowie alle Bereiche über den Sport hinaus angesprochen. Ein Schwerpunkt wird die weitere Etablierung der Athletenräte sein (s. strategisches Ziel 2).

Insbesondere im Bereich der Jugend gilt es, für mehr Mitbestimmungsmöglichkeiten und Förderprogramme zu sorgen, um die Perspektiven der nachkommenden Unified Generation bei allen Angeboten zu berücksichtigen. Diese Gruppe kann gezielt über ausgewählte Multiplikatorinnen und Multiplikatoren und in der Zusammenarbeit mit Schulen und Universitäten, auch unter Berücksichtigung von digitalen Maßnahmen, angesprochen werden. Weiterhin geht es um die Vernetzung mit anderen Jugendorganisationen auch außerhalb des Sports. Zentral wird sein, die inhaltlichen Impulse und geschaffenen Kooperationen, die durch die Weltspiele entstehen, flächendeckend auch nach den Spielen zu nutzen und weiterzuführen.

Ein weiterer Schritt ist, deutlich mehr Menschen mit geistiger Behinderung in ehrenamtliche Funktionen auch im örtlichen Sportverein zu bringen. Die Öffnung von Sportvereinen für inklusive Sportangebote ist der erste Schritt, im zweiten soll die Entscheidungs- und Mitbestimmungskompetenz von Menschen mit geistiger Behinderung durch das Ehrenamt vor Ort gestärkt werden. Auch hierbei gilt es, gelungene Beispiele über Multiplikatorinnen und Multiplikatoren zu transferieren und über passende Aufgaben die bestmöglichen Zugänge zu ehrenamtlichem Engagement für Menschen mit und ohne Behinderung flächendeckend zu erreichen.

Um Special Olympics Athletinnen und Athleten für ehrenamtliche Aufgaben zu qualifizieren, sind Aus- und Fortbildungselemente zu gestalten und regelmäßig in der SOD Akademie anzubieten. Tandemfunktionen und/oder Mentoringprogramme unterstützen den Aspekt des Unified Leaderships außerordentlich. Die Teilhabe an digitalen Formaten kann, u.a. unter Berücksichtigung der Barrierefreiheit und der Zugangsmöglichkeiten, eine gewinnbringende Dynamik für die Qualifizierung sein.

All dies soll in einem SOD Engagementkonzept mit Freiwilligenzyklus, Zielgruppen-Analysen, Aufgabenprofilen und weiteren Aspekten festgeschrieben und weiterentwickelt werden. Ein besonderer Fokus richtet sich dabei auf die Altersgruppe der jungen Erwachsenen.

4.2 20.000 Volunteers über die Weltspiele hinaus

20.000 Freiwillige werden für die Ausrichtung der Weltspiele 2023 benötigt und in einer Datenbank registriert. Es ist das Ziel von SOD, diese Kraft dezentral in allen Regionen dauerhaft auch über das Event hinaus für SO in Deutschland zu bewahren. Die Begeisterung, die von den Spielen ausgeht, gilt es in andere Bereiche der SO Bewegung zu transferieren und nachhaltig in den Strukturen zu sichern. Freiwilligenarbeit im Rahmen der kommunalen Netzwerke oder der lokalen Qualitätsverbesserung von Sport- und Wettbewerbsangeboten können dafür Kernbereiche sein.

Zielkennzahlen/-maßnahmen

- Erhöhung des freiwilligen Engagements und Etablierung einer inklusiven Ehrenamtskultur durch Erstellung eines SOD Engagementkonzepts
- Etablierung von Kommunikationskanälen zur Ansprache, Gewinnung und Bindung von Freiwilligen
- Konzeption und Etablierung eines Fortbildungsmoduls für Menschen mit geistiger Behinderung als Teilhabeberatende vor Ort
- mindestens vier SODA Qualifizierungsangebote pro Jahr in Kooperation mit den SO Landesverbänden für Athletinnen und Athleten zur Vorbereitung bzw. Ausübung von ehrenamtlichen Tätigkeiten
- Zunahme der Mitgliederzahlen im Jugendbereich (bis 27 Jahre) zur langfristigen Etablierung einer SO Jugend in mindestens zehn Landesverbänden
- mindestens drei Kooperationsvereinbarungen mit Jugendorganisationen auf Bundesebene



5. Wahrnehmung und Bekanntheit

- Ausgangssituation
- Handlungsbedarf
- Handlungsfelder
 - 5.1 Stärkung der partnerschaftlichen Netzwerke
 - 5.2 Strukturen und Mechanismen
 - 5.3 Aufmerksamkeit der Weltspiele nutzen
- Zielkennzahlen und Maßnahmen

Ausgangssituation

SOD hat die Bekanntheit stetig gesteigert, jedoch ist der Bekanntheitsgrad von Special Olympics außerhalb der Strukturen der Behindertenhilfe noch zu gering. Die meiste Bekanntheit erlangt SOD mit Abstand im Rahmen von Großveranstaltungen. Die positive Entwicklung der wachsenden Strukturen in den Landesverbänden sowie die Ausrichtung der SOWG23 schaffen den Rahmen dafür, dass die Bekanntheit in ganz Deutschland deutlich gesteigert werden wird.

Handlungsbedarf

Es gilt nun, im Betrachtungszeitraum strukturelle Prozesse anzustoßen, um die Wirkungen, die die Landesspiele, die Nationalen Spiele 2022 und die Weltsoommerspiele 2023 erzielen werden, optimal zu nutzen. Es kann davon ausgegangen werden, dass hauptamtliche Ressourcen in den Ländern in vielerlei Hinsicht die Wirkung erhöhen werden.

Einen besonderen Fokus richtet SOD bereits jetzt auf den Zeitraum nach 2023. Die hohe Aufmerksamkeit durch die inklusiven Großevents der Nationalen Spiele und der Weltspiele und die dadurch entstandenen Netzwerke gilt es zu pflegen, um sie dauerhaft an die SO Bewegung zu binden. Die Nationalen Spiele 2024 sowie die im Jahr 2024 stattfindenden Landesspiele sind Meilensteine, deren Potenziale dann in einer verbesserten Ausgangslage für die weitere Entwicklung erschlossen werden sollen.

Handlungsfelder

5.1 Stärkung der partnerschaftlichen Netzwerke

Nicht nur die interne Kommunikation soll durch die Nutzung einer gemeinsamen Datenbank unter Einhaltung der Datenschutzgrundverordnung verbessert werden, sondern auch die externen Netzwerke gilt es zu erweitern. Stärker als bisher wird es darum gehen, partnerschaftliche Netzwerke zu etablieren – insbesondere zu den Strukturen der Behindertenhilfe, den Sportverbänden, Stiftungen, Stakeholdern, Inklusionsinstitutionen und Medienanstalten.

Die Weiterentwicklung eines Good Governance Kodexes soll dazu beitragen, die ineinandergreifenden Strukturen zu optimieren und weiter zu professionalisieren. Die Entwicklung regelmäßiger digitaler und traditioneller Formate, mit denen die durch die Weltspiele angestoßenen Impulse in ein kontinuierliches Engagement für oder in der SO Bewegung umgesetzt und die neugewonnenen Medienpartner langfristig gebunden werden, stehen dabei im Zentrum.

5.2 Strukturen und Mechanismen schaffen, um SO Sportgroßveranstaltungen optimal zu nutzen

Durch die positive Entwicklung der Landesverbände nimmt die Anzahl der Special Olympics Großveranstaltungen mit mehr als 1.000 Teilnehmenden zu. Die im Zeitraum des

Strategieplans stattfindenden Nationalen Sommerspiele 2022 und die Weltsommerspiele 2023 in Berlin tragen zudem zur lokalen, regionalen und nationalen Bekanntheitssteigerung nachhaltig bei. Damit dies optimal gelingt, muss der strukturelle Rahmen verbessert werden. Das bedeutet u.a. Relaunch der SOD/SOLV Websites inkl. Ausbau der digitalen Angebote von SOD sowie Überarbeitung des bestehenden Markenhandbuchs. Durch die Erhöhung der Reichweite mittels digitaler Maßnahmen wird die Wertigkeit und Identität von Special Olympics deutlich gestärkt.

Die Mitglieder und insbesondere Mitgliedseinrichtungen werden durch Wissenstransfer und entsprechende Maßnahmepakete und Kommunikationsinstrumente vor, während und nach Veranstaltungen befähigt, künftig regionale Maßnahmen zur Steigerung der Bekanntheit anzuschließen. Es zeigt sich, dass die Athletinnen und Athleten und ihre authentischen Geschichten gerade im Rahmen von Sportgroßveranstaltungen insbesondere in den Regionalmedien gut aufgenommen werden.

Zur digitalen Strukturverbesserung ist die Implementierung einer SO eigenen Datenbank mit unterschiedlichen Kanälen und Themen zwingend notwendig.

5.3 Aufmerksamkeit der Weltspiele nutzen

Die Dynamik der SOWG23 schafft bisher ungeahnte Möglichkeiten. Für SOD gilt es, diese neuen Wege in enger Zusammenarbeit mit dem LOC zu nutzen, um nationale Netzwerke auszubauen und zu verstärken. Es gilt, konzeptionell Strukturen und Ressourcen zu schaffen, um die positiven Effekte der Weltspiele aktiv und nachhaltig für den Verband auch dann zu nutzen, wenn die Ressourcen des LOC für SOD nicht mehr zur Verfügung stehen.

Maßgeblich für die Bindung an die SO Bewegung sind Erlebnisse mit Athletinnen und Athleten. Die Athleteneinbindung muss auch deshalb ein grundlegendes Element aller Aktivitäten sein.

Fernsehübertragungen und -beiträge der sportlichen Wettbewerbe sind neu und haben immenses Potential, um verschiedene Zielgruppen zu erreichen, Sie können die emotionalen Werte der SO Bewegung einem breiten Publikum sichtbar machen. Auch die Beteiligung von Profisportlerinnen und Profisportlern sowie Profisportvereinen im Rahmen der Weltspiele sowie die Sichtbarkeit von SO Veranstaltungen an populären Austragungsorten tragen zur Erhöhung der Wahrnehmung bei.

Zielkennzahlen/-maßnahmen

- Einführung und Etablierung regelmäßiger Vernetzungstreffen mit nationalen Akteuren aus unterschiedlichen Strukturen
- Schaffung einer SO Datenbank mit verschiedenen Kanälen unter Einhaltung der DSGVO
- Weiterentwicklung eines Good Governance Kodexes in Verbindung mit den SOWG2023
- Relaunch der SOD Website
- Überarbeitung des Markenhandbuchs
- Die mediale Reichweite der Nationalen Sommerspiele 2022 soll gegenüber 2018 sowie 2024 gegenüber 2020 um je 50 Prozent gesteigert werden
- Die Anzahl der Athletenstatements in Leitmedien soll sich bei den Nationalen Spielen 2022 gegenüber 2018 sowie 2024 gegenüber 2020 verdoppeln
- Kontinuierliche TV-Berichterstattungen zu den SO Großveranstaltungen 2022-2024
- Politische als auch sportpolitische Ehrungen des TeamSOD nach den SOWG23
- 300.000 Zuschauer der SOWG23 als potenzielle zukünftige Unterstützende der SO Bewegung